



*Liebe Kundinnen und Kunden, Freunde und Interessierte
unserer Bilder und Texte - "Bilder vom Licht"!*

In der letzten Zeit war ich oft frustriert, wenn ich sah, wie die Menschheit offensichtlich immer mehr den Weg wählt, der irgendwann in die Katastrophe führt. Die Meldungen der letzten Wochen, über den Krieg im Nahen Osten, schienen das zu bestätigen und machen gleichzeitig vielen Menschen große Sorgen. Seitdem geht die Angst vor einem 3. Weltkrieg umher, da es schon lange nicht mehr so gefährlich war, wie gerade jetzt. In den Medien überschlagen sich die Nachrichten, von denen niemand weiß, ob sie überhaupt wahr sind. Die schlimmsten Gräueltaten werden dort beschrieben, so dass die Menschen vor lauter Entsetzen in immer größere Angstzustände gebracht werden.

Angstfreiheit und Gottvertrauen sind deswegen die wichtigsten Eigenschaften die es zu trainieren gilt, da der Mensch durch die Angst solche Situationen noch zusätzlich verstärkt. Wie ist das zu verstehen?

Bei Krankheiten funktioniert das ganz ähnlich. Wenn wir Krankheiten durch Angst Aufmerksamkeit geben, verstärken wir sie. Das Immunsystem wird geschwächt und der Körper kann nicht genug Energie bereitstellen den Körper zu heilen.

Genauso verhält es sich mit Kriegen. Ein Krieg kommt nicht einfach so ganz plötzlich daher. Da gibt es immer „Vorarbeit“ der Kriegstreiber. Erst wird ein Feindbild geschaffen, dann werden den Menschen Dinge berichtet, die Angst und Sorge machen, bis die Bevölkerung bereit ist, Ja zum Krieg zu sagen. Meistens wird hierbei zu irgendwelchen Lügen gegriffen. Solche dienen immer dazu, eine Bereitschaft zu erschaffen, den Krieg gegen den „bösen Feind“ zu befürworten. Diese Praxis wird nicht nur von Diktatoren betrieben, sondern sehr oft auch von den angeblich „Guten“. Ein Beispiel hierzu war die **Brutkastenlüge** im Irakkrieg, wo der amerikanischen Bevölkerung von den Gräueltaten der irakischen Armee berichtet wurde. Diese Lüge machte dann den Einstieg der USA in den Irak-Krieg möglich, denn erst dadurch war die amerikanische Bevölkerung einverstanden den Irak anzugreifen. Als sich die ganze Geschichte als Lüge rausstellte, hatten schon viele hunderttausende Menschen ihr Leben verloren.

Auch jetzt werden wieder einmal dieselben Mechanismen angewendet, um Menschen gegeneinander aufzuhetzen. Selbst Menschen die vor Ort leben, , haben immer nur einen sehr begrenzten Überblick und jede Info von dieser Seite ist auch immer nur subjektiv. Von einer Bekannten, die bei der Bundeswehr gearbeitet hatte, erfuhr ich einmal, dass ALLE Meldungen aus Kriegsgebieten immer einer drastischen Zensur unterliegen, so dass man grundsätzlich nur Teilwahrheiten oder Propaganda zu

hören bekommt. Dies gilt für Demokratien genauso wie für andere Regime.

Grundsätzlich sehen sich alle beteiligten Kriegsparteien im Recht und es werden viele Dinge unternommen, um die Bevölkerung davon zu überzeugen, dass man das Richtige tut, weil es ja, aus Sicht der Mächtigen, „notwendig“ ist. So geht es um die Verteidigung der Demokratie, der Menschenrechte, um Rettung unschuldiger Menschen oder sonst etwas. Bei genauerer Betrachtung stellt sich allerdings immer raus, dass dieses nur vorgeschobene Gründe sind.

Zu erkennen, was wahr ist und was nicht, ist ohne eine höhere Betrachtungsweise nie möglich. Auf der menschlichen Ebene stellen sich die Dinge immer subjektiv und dadurch einseitig dar. Diese einseitigen Sichtweisen kommen aus der Welt der Spaltung und sind ein Werk der diabolischen (spaltenden) Kräfte. Deswegen sollten wir vorsichtig sein, Partei für die eine oder die andere Seite zu ergreifen, wenn wir nicht wirklich wissen, was los ist. Die Leidtragenden sind natürlich immer die einfachen Menschen, die von so einem Konflikt betroffen sind.

Wie kommen wir aber in so eine „**Höhere Sichtweise**“? Was können wir tun, ohne in den Strudel von Schuldzuweisungen und Einseitigkeiten zu geraten? Was können wir tun, um aus der Angst herauszukommen?

Der Weg ist es eine ganzheitliche Betrachtung der Situation zu finden. Nach meinem Verständnis ist es, wie immer, die **Verbindung zu Gott**, die uns hilft keine Feindbilder mehr zu erschaffen und angstfrei, auch in solchen Situationen, zu bleiben. Die diabolischen Kräfte versuchen immer zu spalten und Einseitigkeiten zu erschaffen, so dass wir in unserem Denken aus der Verbindung zu Gott, aus der Einheit, herausfallen.

Ein weiterer Schritt ist **Medienabstinenz**. Wenn wir erkennen, dass alle Kriegsmeldungen immer auf irgendeine Weise verdreht bzw. einseitig sind, sollte man sich die Frage stellen, warum man sich so etwas überhaupt anhört oder ansieht. Der Verzicht auf das Konsumieren solcher Nachrichten ist sehr gesundheitsförderlich, genauso wie richtiges Fasten gesund ist. Solche Medienabstinenz ist ja auch eine Art des Fastens.

Oft wird gesagt, dass man doch informiert sein muss, was los ist.

Dabei muss man sich natürlich fragen, warum das denn so wichtig ist? Wenn die Infos in den Nachrichten verdreht sind, ist man ja gar nicht wirklich informiert. Wir glauben es nur zu sein!

Als ich zu dieser Erkenntnis kam, habe ich begonnen auf TV, Radio und Zeitschriften zu verzichten und bemerkte, dass es mir bedeutend besser damit ging. Dennoch bekomme ich die grundlegenden Dinge, die in der Welt geschehen, auf unterschiedlichste Weise mit. Die Frage ist nur, was mache ich mit solchen Infos und welche Konsequenzen ziehe ich daraus?

Eine der Möglichkeiten die wir haben ist das Gebet und unser Glaube. Deswegen habe ich für diesen Newsletter das Bild „**Betender Jesus**“ gewählt. Es zeigt Jesus, wie er mit geöffneten Händen, wie zum Empfang der göttlichen Sendung, betet und sich dabei im vollen Vertrauen Gott zuwendet, wohlwissend, dass alles Gute von Gott kommt. Wenn wir uns an IHN wenden, kann vieles zum Guten gewendet werden. So heißt es in der Bibel: *„Wenn Ihr gläubig um etwas bittet, so wird es Euch gegeben werden“*.

Wenn wir beten ist es wichtig, nicht zu betteln, wie ein trotziges Kind, sondern Gott einmal klar und deutlich vom Herzen her seine Bitte zu sagen und von da an zu glauben und zu vertrauen, dass ER hilft. Vertrauen bedeutet, dass man sich von da an nicht mehr mit dem negativen Zustand beschäftigt, sondern voller Glauben in Gottes Allmacht nach vorne blickt. Der Glauben bedeutet dann die Gewissheit, dass Gott hilft.

Wenn wir immer auf die schrecklichen Dinge schauen, und dann Angst bekommen, tragen wir unbewusst dazu bei, dass weitere schlimme Dinge passieren. Besser ist es, wir stellen uns die göttliche Ordnung vor, segnen ALLE Beteiligten und sehen, wie z.B. der Frieden schon erfüllt ist.

In den Prophezeiungen von Garabandal (Anfang der 60er Jahre in Spanien) wurde 4 Hirtenkindern von der Muttergottes gesagt, dass vor dem großen Weltgeschehen eine Warnung an alle Menschen ergeht, die jeder in sich als Erkenntnis seines Seelenzustandes erleben würde, mit dem Aufruf zur Umkehr. Wenn die Menschen diese Umkehr nicht ernst nehmen, dann erst würde es zum dem großen Weltgeschehen kommen. Solange können noch wahre Wunder geschehen.

Wenn Jesus die großartigen Heilungen durchführte schaute er nie auf die Krankheiten, weil dieses den Blick auf Unvollkommenes bedeuten würde. Vielmehr schaute er immer auf das Höchste Gute, auf Gottes Vollkommenheit und er sah den Heilungssuchenden dabei schon **gesund und vollkommen**. Ansonsten hätte er nie solche Taten vollbringen können. Auch Bruno Gröning, beschäftigte sich nie mit den Krankheiten, sondern sah seine Mitmenschen immer vollkommen und gesund. Dadurch geschahen wahre Wunder.

In den 50er Jahren gab es einmal eine Situation, in der es auch so aussah, als würde es zu einem 3. Weltkrieg kommen. Damals gab es ein Treffen etlicher Heilungssuchender, bei dem Bruno Gröning anwesend war. Die gleiche Angst, die heute umgeht, hielt auch damals die Menschen in ihren Klauen, wobei diese Generation bereits 2 Weltkriege erlebt hatten und wusste, was das bedeutet. Bruno Gröning sagte damals: *„Wenn einige unter Ihnen glauben, ohne zu zweifeln, dann kann sich vieles zum Guten wenden.“* Dann fragte er jeden Einzelnen, ob er an Frieden glaubt. Es war eine Handvoll Menschen dabei, die ohne Zweifel glauben konnten, dass es zur Einigung kommt. Am folgenden Tag war tatsächlich ein Wunder geschehen, denn die Länder konnten sich plötzlich, ohne erkennbaren Grund, einigen und es kam nicht zum Krieg. Die Frage ist heute: *„Glauben auch wir an Frieden, ohne zu zweifeln?“*

Solche Wunder geschehen auch heute und wir alle sind aufgefordert an den Frieden zu glauben, auch wenn es noch so aussichtslos erscheint. Wir sollten uns fragen, was wir zu verlieren haben, wenn wir an Frieden oder Vollkommenheit oder Gesundheit glauben. Haben wir Angst wir könnten enttäuscht werden, wenn es nicht so kommt? Dann haben wir nicht verstanden, dass es nicht in unserer Hand liegt, ob ein Gott Wunder bewirkt, sondern wir können mit unserem Glauben nur den Boden bereiten, dass es möglich wird. Auch bei Jesus wurden nicht alle geheilt, die um Hilfe baten. Es ist eben immer Gott, der entscheidet, wann etwas geschieht. Auch hierfür braucht es Demut.

Prophezeiungen sind immer als Warnung gedacht, damit die Menschen umkehren können. Z.Zt. laufen alle Dinge so, als würden all die schlimmen Vorhersagen eintreten. Oft habe ich in letzter Zeit gedacht: Da wird nichts mehr draus. Aber immer wieder komme ich an den Punkt, dass Ereignisse immer erst dann „Wunder“ sind, wenn alles vorher aussichtslos erscheint und dann plötzlich alles eine völlig unvorhergesehene Wendung nimmt.

Wie oft habe ich solche Erfahrungen von Menschen gehört, die von den Ärzten aufgegeben und unheilbar waren. Das sah IMMER aussichtslos aus, dass man die Hoffnung und den Glauben verlieren könnte. **Aber diese Menschen haben sich überwunden, haben die Schranke des Unglaubens niedergedrückt und sich von ganzem Herzen gläubig an Gott gewendet.** Und dann geschahen immer und immer wieder solche Wunder. Im Weltgeschehen ist das nicht anders. Es braucht Menschen die glauben und das unmögliche für möglich halten.

Wichtig ist dabei allerdings was in der Prophezeiung von Grabandal gesagt wurde. **Es muss ein Erkenntnisprozess und eine innere Umkehr in uns stattfinden, in dem wir erkennen, was richtig und was falsch gelaufen ist.** Dieser Prozess läuft normalerweise beim Sterben ab. Da sieht man dann all seine Taten und fühlt ganz deutlich, was gut war und was nicht. **Auch die Dinge die man versäumt hat zu tun, werden sichtbar.** Da ist niemand der uns verurteilt, aber im Lichte der göttlichen Wahrheit sieht man ganz deutlich was gut war und was nicht und das kann sehr unangenehm sein.

Als meine Frau starb hatte ich in den Monaten danach selber immer wieder solche Momente der Rückschau, um erkennen zu können, was gut gelaufen war und was nicht. Erst dadurch können wir ja in Zukunft etwas ändern. Wenn wir davon ausgehen, dass immer alles gut ist, was wir tun, dann werden wir nicht zur Erkenntnis kommen, was zu ändern ist. Solche Gedanken dienen nur zur Beruhigung unseres Gewissens, sind aber nicht hilfreich. Wir beschwichtigen uns damit meistens nur selber und sagen uns: „Ist doch alles nicht so schlimm“ oder „Die anderen machen es doch auch so“. Das ist der Selbstbetrug. **Unser göttliches Gewissen gibt sich damit allerdings nicht zufrieden, da dort nur die absolute Wahrheit gilt.** Das habe ich selber schon erlebt. Manch einer hört so etwas nicht gerne, aber es ist wichtig, damit wir uns nichts vormachen und so tun als wäre alles in Ordnung, wenn dem nicht so ist. Durch diese Haltung, durch das wegschauen und selber Beschwichtigen, dass doch alles okay ist, ist die Menschheit an der Stelle, wo sie z.Zt. steht. Und das ist brandgefährlich. Deswegen gibt es ja immer wieder diese Aufrufe zur Umkehr.

Aber was bedeutet diese Umkehr für uns? Wo sollen wir denn umkehren und was hat das mit dem Weltfrieden zu tun?

Die Antwort finden Sie in Ihrem Inneren. Unser Körper und unser Gefühl zeigt es uns ganz genau an. Solange wir uns vollkommen im inneren Gleichgewicht befinden, solange wir offen und voller Freude im Leben stehen, solange wir bedingungslos lieben, solange wir spüren, dass wir ein Teil des Ganzen, ein Teil Gottes sind, dann sind wir auf dem richtigen Weg.

Sollte das nicht der Fall sein, wenn wir uns nicht mit Gott und unseren Mitmenschen verbunden fühlen, solange wir Sorgen, Schuldgefühle, Ängste, Krankheitsgedanken etc. fabrizieren, dann fühlen wir es ganz genau, dass etwas aus dem Lot geraten ist.

Dann heißt es **umzukehren und an die Stelle zurückzugehen, wo man den göttlichen Weg, der gleichzeitig auch Wohlbefinden beinhaltet, verlassen hat.** Wenn wir aufhören uns etwas vorzumachen und uns nicht mehr selbst belügen und beschwichtigen, dann kommen wir auf all die Dinge, die es zu ändern gilt.

Gott liebt uns immer, egal ob wir etwas richtig oder falsch gemacht haben. **Aber durch negative Verhaltens- und Denkmuster fühlen wir selbst uns getrennt von Gott, von der Quelle allen Lebens.** Das ist das Problem. Und dieses führt dann zu all den absurden Verhaltensmustern der Menschen, da wir dieses innere abgetrennt sein nicht ertragen und nach Erfüllung suchen.

Deswegen ist unser Gebet so wichtig, dass wir uns wieder mit Gott verbinden und uns auf Empfang der göttlichen Sendung einstellen. Dazu ist eine gewisse Demut notwendig (um die Not zu wenden), denn erst wenn wir erkennen, dass wir in eine falsche Richtung laufen und Hilfe nötig haben, können wir etwas ändern.

Um, wie der **betende Jesus**, empfangen zu können, müssen wir zuerst von unserem hohen Ross herunterzukommen. Oft meinen wir ja, dass wir alles im Griff haben und selber machen können. Wir glauben, dass wir recht haben und alle anderen nicht und dass alles so laufen muss, wie wir das wollen.

Demut ist die Erkenntnis, dass wir es von uns aus nicht selber können. Jesus sagte: *„Es ist der Vater in mir, der all die Werke tut“*. Bruno Gröning sagte: *„Danken Sie niemals mir, sondern immer Gott, denn ER ist es der hilft und heilt“*. Das ist Demut. Daraus erwächst unsere Stärke.

Diese Erkenntnis ist so wichtig, weil sie uns dazu bringt, von der Ichbezogenheit wegzukommen und unser Ego nicht mehr so wichtig zunehmen, sondern Gottes Willen in allem zu erkennen. Erst dann sind wir bereit ALLES Göttliche zu empfangen und dieses dann weiterzugeben. Genauso auch jetzt für das Weltgeschehen.

Schauen wir nicht auf all die fehlgeleiteten Politiker und schimpfen über sie, denn die sind nur ein Spiegel der Gesellschaft. Hier wird deutlich sichtbar, wie die Menschheit als Kollektiv drauf ist.

Üben wir uns deswegen darin, auch in diesen Politikern Christus zu erkennen. Wir müssen nicht gut finden was diese tun, aber dennoch sollten wir lernen diesen zu vergeben. Diese Politiker sind oftmals kranke Seelen, die es dringend brauchen, dass Menschen für sie beten.

Wagen wir den Schritt in die bedingungslose Liebe, die liebt ohne irgendeine Bedingung zu stellen. Lernen wir „göttlich“ zu denken und nicht mehr nur „menschlich“. Jesus zeigte wie wir denken sollten. *„Liebt Gott von ganzem Herzen und Euren Nächsten. Bittet so wird Euch gegeben werden. Liebet Eure Feinde. Tut Gutes denen die Euch hassen. Vergebt immer und immer wieder.“*

Das ist es, was wir alle beherzigen sollten. Jetzt mehr denn je. Kriege kommen immer von der satanischen Seite, aber wenn die Menschen nach den göttlichen Prinzipien leben, wäre so etwas gar nicht möglich. Deswegen fangen wir bei uns selber an. Kehren wir um, indem wir alles was uns aus dem inneren Frieden bringt ablegen und uns ganz der Liebe Gottes öffnen, sie in Empfang nehmen und an all diejenigen weiterleiten, die noch nicht davon berührt wurden.

Alles Liebe und den Glauben an Gottes Wunder wünscht Ihnen von Herzen

**In Geschwisterlicher Verbundenheit
Ihr Hans Georg Leiendecker**

Betender Jesus



© Hans Georg Leindecker

**Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,
dass ich liebe, wo man hasst;
dass ich verzeihe, wo man beleidigt;
dass ich verbinde, wo Streit ist;
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist;
dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht;
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;
dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert;
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.**

**Herr, lass mich trachten,
nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.**

**Denn wer sich hingibt, der empfängt;
wer sich selbst vergisst, der findet;
wer verzeiht, dem wird verziehen;
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.**

Gebet vom Heiligen Franz von Assisi

